

ASB bewegt

Die Kunden- und Mitgliederzeitung des Kreisverbands Hannover-Land/Schaumburg



**Heidrun Sander:
die gute Seele
des ASB**

ABSCHIED VOM ASB
Dank an drei
starke Frauen

DR. CARSTEN RÄDISCH
„Nicht reden,
machen!“

NEUE TAGESPFLEGE
Freuen uns auf
Ronnenberg

Liebe Leserinnen und Leser,

in den acht Jahren, die ich jetzt beim ASB tätig bin, hat sich eine Erkenntnis ganz klar herauskristallisiert: Wir können alles schaffen, wenn wir im Team zusammenhalten! Ob während meiner Zeit als Leiterin der ASB-Tagespflege Egestorf oder beim Aufbau unserer neuen ASB-Tagespflegen in Ottenstein und Ronnenberg – die Zusammenarbeit mit meinen engagierten Kolleginnen und Kollegen hat mich immer auch durch anstrengende Phasen getragen. Besonders deutlich wird das im Rahmen unseres Corona-Testzentrums im Zechensaal in Barsinghausen. Es hat mich überrascht und gefreut, wie viele Menschen bereit waren, Aufgaben zu übernehmen, und zwar weit über das übliche Maß hinaus.

Aber nicht nur die ASB-Familie ist in diesen Zeiten besonders gefordert, sondern alle Familien, die sich um ihre Lieben kümmern und sorgen. Das betrifft auch besonders pflegende Angehörige. Zu der Angst, an Corona zu erkranken und womöglich symptomfrei und unbemerkt Ältere zu gefährden, kommt die Erschöpfung durch Mehrbelastung und den Wegfall von Ausgleichs- und Entlastungsangeboten. Ich kann Betroffenen nur ans Herz legen, sich frühzeitig um Unterstützung zu bemühen. Nehmen Sie unser umfangreiches Angebot in Anspruch – die Pflegekassen stellen dafür Gelder bereit – und kommen Sie zu uns, bevor Sie an Ihre Belastungsgrenze stoßen. Mit unseren Tagespflegen, dem ambulanten Pflegedienst und den zahlreichen sozialen Dienstleistungen von



Nadine Wegwerth

Hauswirtschaft bis Fahrdienst erleichtern wir Ihren Alltag und verhelfen pflegebedürftigen Menschen zu mehr Lebensqualität.

Ich selber habe über die Jahre zu vielen meiner Tagesgäste und ihren Angehörigen ein besonderes Verhältnis entwickelt, und ich fühle mich den Samaritern tief verbunden. Aus privaten Gründen ziehe ich im Mai nach Südniedersachsen, und der Abschied vom ASB fällt mir nicht leicht. Natürlich freue ich mich auf den neuen Lebensabschnitt, aber ich werde unser tolles Team vermissen!

Bleiben Sie gesund und zuversichtlich!

Mit herzlichen Grüßen

Nadine Wegwerth

Inhaltsverzeichnis

Corona-Schnelltest	4-7
Gute Resonanz auf Testzentrum	
Eröffnung Tagespflege Ronnenberg	8-9
Gut betreut und mitten im Leben	
Abschied	10-11
Cornelia Mittag & Helga Borchard	
Aus der Nachbarschaft	13-15
Leidenschaft Imkern	
Termine	16-17
Wir vom ASB	18-19
Heidrun Sander	
Wintereinbruch	20
Spontaneinsatz der Ehrenamtlichen	
Stützpunkt Stadthagen	21
ASB bekennt Farbe	
Kitas zu Corona-Zeiten	22-24
Beta Ramadanovic	25-26
„Wirbelkind“ in der Tagespflege Egestorf	
ASB-Hausnotruf	27
Jetzt auch in Burgdorf	
Kurz notiert	28-31

Der ASB-KV Hannover-Land/Schaumburg ist jetzt auch auf Instagram. Folgen Sie uns!

 /asb_hannoverland_schaumburg



4-7



13-15

22-24

IMPRESSUM

Herausgeber: ASB-KV Hannover-Land/Schaumburg
 Texte: Kirsten Klöber, Jens Hauschke, Frank Krüger, Bettina Richter, Frank Hermann
 Fotos: Frank Krüger, Sven Grabe, Bettina Richter, Frank Hermann, ASB
 Satz, Grafik: dreist Werbeagentur GmbH & Co. KG, Wunstorf
 Druck: Martin Design & Print UG, Hessisch Oldendorf
 info@asbewegt.de | www.asbewegt.de
 Auflage: 10.000 Stück

Arbeiter-Samariter-Bund (ASB)
 Landesverband Niedersachsen e. V.
 Kreisverband Hannover-Land/Schaumburg
 Siegfried-Lehmann-Straße 5-11, 30890 Barsinghausen
 (05105) 77 00-0
 Kreisverbandgeschäftsführer: Jens Meier
 www.asb-hannoverland-shg.de

ASB-Bahnhof Barsinghausen
 Berliner Straße 8, 30890 Barsinghausen
 (05105) 77 00-66
 ASB-bahnhof@asb-hannoverland-shg.de
 www.asb-bahnhof-barsinghausen.de



Folgt uns auf Facebook!
 ASB-Bahnhof Barsinghausen & ASB Hannover-Land/Schaumburg





Gute Resonanz auf Corona-Testzentrum des ASB

Seit Montag, dem 22. März, um 6 Uhr können sich Bürger aus dem Calenberger Land im Corona-Testzentrum des Arbeiter-Samariter-Bundes, Kreisverband Hannover-Land/Schaumburg (ASB) – dem sogenannten ASB-Testzentrum Calenberg-West zu Barsinghausen – im Zechensaal in Barsinghausen kostenlos testen lassen. Unter ihrem Motto „Wir helfen hier und jetzt.“ leisten die Samariter

„Der ASB dankt allen Besuchern, die bisher alle geduldig und rücksichtsvoll miteinander und mit den freiwilligen Helfern des ASB umgegangen sind.“

damit einen wichtigen Beitrag im Kampf gegen das Corona-Virus. Bereits innerhalb der ersten fünf Tage kamen 1.485 Personen zur Testung; nur drei davon hatten ein positives Testergebnis und

wurden zu einem genaueren PCR-Test an eine Hausarztpraxis weitergeleitet. Aber nicht nur die Resonanz der Testwilligen war groß, sondern auch die Bereitschaft der Samariter, das Projekt am Laufen zu halten. „Wir haben Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus allen Abteilungen und allen Altersstufen, die sich umgehend und freiwillig zur Unterstützung gemeldet haben. Das ist echt große



„Wir haben Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus allen Abteilungen und allen Altersstufen, die sich umgehend und freiwillig zur Unterstützung gemeldet haben.“

Klasse“, freute sich Bettina Richter, Assistentin der Geschäftsführung und Mit-Koordinatorin des Testzentrums. Trotz der steigenden Nachfrage vor Ostern funktionierte der Ablauf im Zechensaal reibungslos, und es gab kaum Warteschlangen.

Drei Teststraßen mit jeweils einem Testteam stehen zur Verfügung. Jedes Testteam schafft etwa 15 Schnelltests in der Stunde. Die Helfer lenkten von Anfang an routiniert den Besucherstrom, stellten ausreichend Abstand sicher, nahmen die Daten auf und führten die Schnelltests durch. „Die Leute sind froh und dankbar über dieses Angebot“, erklärte ASB-Kreisgeschäftsführer Jens Meier am Ende der ersten Woche. „Inzwischen haben sich neben vielen älteren Menschen auch Familien mit Kindern, ganze Firmenbelegschaften und sogar Besucher aus anderen Bundesländern bei uns testen lassen“, ergänzte er zufrieden. Besondere Freude bereitete die Anerkennung und Unterstützung Barsinghäuser Geschäftsleute: So brachte am ersten Morgen Kevin Schneevoigt vom Edeka-Markt in Eggestorf Verpflegung für alle beteiligten Samariter vorbei, und die Stadtparkasse Barsinghausen stellte eine große Tüte voller Trostspender-Spielsachen für die Kinder zur Verfügung.



Großartige Aktion: Kevin Schneevoigt, neuer EDEKA-Chef in Barsinghausen, spendet dem Team das Frühstück.

Im Bild von links nach rechts: Jenne Meier, Pascal Graneis, Kevin Schneevoigt



Wichtig wie das Testen: die Dokumentation

Dr. Carsten Rädisch: „Nicht reden, machen!“

So lautet das Motto des tatkräftigen Mediziners Dr. Carsten Rädisch, der eine eigene Hausarztpraxis in Barsinghausen hat und derzeit ASB-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter für die Testungen im Corona-Testzentrum im Zechensaal schult. Als örtlicher Verbindungsmann zwischen der Kassenärztlichen Vereinigung und den niedergelassenen Hausärzten gehörte er der Taskforce an, die auf Initiative mit der Stadt Barsinghausen hin prüfen sollte, ob eventuell ein Impfzentrum in Barsinghausen aufgebaut werden könnte. Als sich herausstellte, dass ein Testzentrum derzeit mehr Sinn machen würde, stand der 53-Jährige mit Rat und Tat zur Seite. Gemeinsam mit der Stadt und dem Arbeiter-Samariter-Bund, Kreisverband Hannover-Land/Schaumburg (ASB) als Betreiber des Testzentrums begleitete er die Planung der Abstrichstraßen im Zechensaal und vermittelte Hausarztpraxen, die im Falle eines positiven Testergebnisses die Bestätigungsabstriche (PCR-Tests) machen. „Mit dem Testzentrum erlangen die Menschen mehr Sicherheit im Alltag, gepaart mit dem guten Gefühl, niemanden anzustecken, sofern ihr Ergebnis negativ ist. Ich kann wirklich jedem empfehlen, dieses Angebot anzunehmen“, erklärt Rädisch. „Insgesamt ist das Testzentrum eine ziemlich einmalige Sache in der Region, was die Größenordnung und die Kürze der Umsetzungszeit betrifft“, ergänzt er zufrieden. Und er lobt die hohe Bereitschaft und Einsatzfreude der ASB-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter: „Ich habe bisher vier Schulungen für die Testungen angeboten,



und es waren jedes Mal rund 20 Leute von 19 bis über 60 Jahren anwesend. Das ist echt stark! Bei so einem Einsatz stehe ich auch gerne für weitere Nachschulungen zur Verfügung“, versichert der Mediziner.

Und nicht nur das. Dr. Carsten Rädisch ist dem ASB seit früher Jugend verbunden. In Barsinghausen-Kirchdorf aufgewachsen trat er als 13-Jähriger 1979/80 in die damalige Arbeiter-Samariter-Jugend (ASJ) ein. Von Anfang an begeisterte ihn die Arbeit für und mit Menschen, er machte seinen Jugendgruppenleiterschein und leitete schon bald eigene Gruppen. Besonders hatte es ihm die Ausbildung angetan, und er unterrichtete Kinder unter anderem in Erster Hilfe. „Die Arbeit beim ASB hat meinen Weg in die Medizin geebnet, und ich habe den Samaritern einiges zu verdanken“, resümiert der Hausarzt rückblickend. So absolvierte er seinen Zivildienst beim Rettungsdienst in Wunstorf

(kleine Fußnote: Der damalige Wachenleiter war Jens Meier, heute ASB-Kreisgeschäftsführer) und begann danach sein Medizinstudium in Berlin. Zwei Jahre später wechselte er an die Universität Göttingen. Neben dem Studium blieb er der Notfallmedizin treu und arbeitete weiterhin als Rettungssanitäter. In seinem praktischen Jahr spezialisierte er sich auf Innere Medizin und verbrachte seine Assistenzarztzeit in der Hausarztpraxis Dr. Schreibmüller in Barsinghausen. Seit 2001 praktiziert er in seiner eigenen Praxis im Barsinghäuser Ortsteil Egestorf. Außerdem hat er sich auf Palliativmedizin spezialisiert und versorgt und begleitet zusammen mit dem PalliativNetz-Deister-Vorland e. V. und dem ambulanten Hospizdienst „Aufgefangen“ schwerkranke Menschen in ihrem Zuhause. Für den ASB hat Rädisch schon

viele große Projekte begleitet: vom G8-Gipfel in Heiligendamm über ein Großkonzert in Rostock bis hin zur notärztlichen Versorgung im Stadion bei der WM 2006 – ein Erlebnis, das ihn bis heute begeistert. Der Vater eines zehnjährigen Sohnes ist im wahrsten Sinne des Wortes ein „Macher“: Neben seinem beruflichen und ehrenamtlichen Engagement konstruiert er gerne Dinge und arbeitet mit Holz. „Ich habe schon ein eigenes Gartenhaus, mehrere Terrassen und ein Hochbett gebaut. Alles nach der Devise ‚einfach probieren, auch wenn es nicht gleich klappt‘“, lacht der Hobbybastler. Sind gerade mal keine Projekte am Start, ist die Arztfamilie häufig mit dem Wohnmobil unterwegs, gerne auch in der näheren Umgebung. „Der Doktorsee in Rinteln ist zum Beispiel ein wunderbares Ziel – auch in Corona-Zeiten“, freut sich Rädisch.

Weiteres Corona-Testzentrum in Bückeburg

Nachdem der Arbeiter-Samariter-Bund, Kreisverband Hannover-Land/Schaumburg (ASB) bereits in Barsinghausen das ASB-Testzentrum Calenberg-West erfolgreich eröffnet hat und dort mit stetig steigenden Testzahlen gut zu tun hat, ist kurz vor der Drucklegung dieser Ausgabe nun auch im Schaumburger Land ein weiteres Testzentrum eröffnet worden. Und zwar in Bückeburg in der Bensenstraße 6 im ASB-Pflegezentrum. ASB-Kreisverbandsgeschäftsführer Jens Meier zeigte Bürgermeister Reiner Brombach sowie dem Fachdienstleiter Christian Schütte die Räumlichkeiten, in denen

der ASB eine sogenannte Teststraße eingerichtet hat. „Wir haben uns sehr gefreut, dass man den ASB, der schon lange mit der Stadt Bückeburg verbunden ist, mit dieser Aufgabe betraut hat“, so Meier, der am Dienstag den Vertrag mit dem Gesundheitsamt des Landkreises Schaumburg unterschrieben hat. „Der ASB war sofort bereit, hier in Bückeburg zu helfen“, sagte Brombach, der sich sehr über das Engagement der Samariter freut. Das Testzentrum hat Montag bis Freitag von 9:00 bis 17:30 Uhr sowie samstags und sonntags von 9:00 bis 13:00 Uhr geöffnet.

Neue ASB-Tagespflege in Ronnenberg eröffnet

Gut betreut und mitten im Leben

Mit Platz für 15 pflegebedürftige Menschen ist am 1. April die Tagespflege des Arbeiter-Samariter-Bundes, Kreisverband Hannover-Land/Schaumburg (ASB) in Ronnenberg am Ihmertor 1 eröffnet worden. Die neue ASB-Tagespflegeleiterin Nicole During begrüßte zur feierlichen Eröffnung den Vorsitzenden des ASB-Kreisverbandes Dr. Friedbert Mordfeld sowie den ASB-Kreisverbandsgeschäftsführer Jens Meier, die Vermieterin Christiane Borßen sowie die Bürgermeisterin von Ronnenberg, Stephanie Harms. Alle zeigten sich begeistert von der neuen ASB-Tagespflege Ronnenberg und den Möglichkeiten, die sich dort bieten. So wird dort unter anderem

„Das Konzept hat einen therapeutischen Hintergrund.“

auch die nicht-medikamentöse MAKS-Therapie für Menschen mit leichter bis mittel-



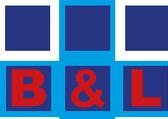
schwerer Demenz angeboten. „MAKS“ steht für motorische, alltagspraktische sowie kognitive und soziale Aktivierung. „Das Konzept hat einen therapeutischen Hintergrund“, erklärt Tagespflegeleiterin Nicole During, die sich auf ihre Aufgabe freut. Insgesamt fünf Mitarbeiter kümmern sich dann liebevoll um die ihnen anvertrauten Menschen, wobei man bei entsprechender Auslastung der Tagespflege das Personal noch aufstocken wird. Wer das Bedürfnis nach Ruhe verspürt, kann in den ASB-Tagespflegeeinrichtungen auch aus- und entspannen. Richtig los geht es nach Ostern mit den ersten acht Gästen der ASB-Tagespflege Ronnenberg. Seit Dienstag, 6. April können sich die Besucher der Tagespflege montags bis freitags von 8:00 bis 16:30 Uhr auf ein abwechslungsreiches Programm in den hellen, großzügigen und gemütlichen Räumlichkeiten freuen. Wobei die Betreuungszeiten auch indivi-

Aufenthalts in der Tagespflege und darüber, ob und in welcher Höhe ein Anspruch auf Zuschüsse von der Pflege-/Krankenkasse besteht oder welche anderen Fördermöglichkeiten es gibt. Und natürlich steht der ASB allen Interessierten auch bei den Formalitäten der Antragstellung zur Seite.

Informationen zum Angebot der Tagespflege gibt es unter der Telefonnummer 05109 562 29 55 oder per E-Mail unter tagespflege@asb-ronnenberg.de sowie auf der ASB-Webseite www.asb-ronnenberg.de.

duell geplant werden können. Die Gäste werden morgens zu Hause abgeholt und abends wieder zurückgebracht. Die Kosten für den Besuch der Tagespfleeinrichtung übernimmt in den meisten Fällen die Pflegeversicherung. Der ASB berät Interessierte sehr gerne zur Finanzierung eines





B & L

Heizung – Sanitär – Solar

Gebäude-Energie-Beratung

Bödeker & Look



Ihr Fachbetrieb vor Ort für:

- Wartung und Reparaturen von Heizungs-, Lüftungs- und Sanitäranlagen
- Errichtung von Heizungs-, Solar- und Sanitäranlagen
- Installation von barrierefreien Bädern
- Notdienst

Heerstraße 33 | 30980 Barsinghausen | Tel. 05105 / 46 20

„Wir werden die Geschichten von früher vermissen“ Cornelia Mittag und Helga Borchard gehen in Rente

Ob Veranstaltungsmanagerin, Vermittlerin, Zuhörerin oder Begleiterin – die Hausdamen der Residenz-Heinz-Erhardt in Barsinghausen und des Wohnparks am Mühlgraben in Rodenberg fungieren als kompetente Anlaufstelle für alle kleinen und großen Anliegen der Bewohner. Und wie der Zufall es will, gehen dieses Frühjahr gleich beide bisherigen Stelleninhaberinnen in Rente. Cornelia Mittag begann vor über 30 Jahren beim ASB und leitete seit 2002 den Wohnpark am Mühlgraben. Ihr Rentenbeginn war am 1. Februar dieses Jahres, aber sie arbeitet noch auf 450-Euro-Basis im Wohnpark weiter und tritt bei Bedarf ihre Nachfolgerin Birgit Keitz.



Cornelia Mittag



Jetzt im FrischeMobil geliefert!

- 365 Tage im Jahr
- große Menüauswahl, auch für Diabetiker
- garantiert heißes Mittagessen
- Wir liefern in Barsinghausen, Wennigsen, Gehrden, Bad Nenndorf und Rodenberg.

Jetzt unverbindlich beraten lassen!

Telefon 05105 77 00 33



Wir helfen
hier und jetzt.



Helga Borchard kam 2017 zum ASB und hatte seit Mai 2019 die Leitung der Residenz-Heinz-Erhardt inne. Sie ist seit dem 1. Mai im Ruhestand und hat an Jasmin Steigmann übergeben.

Beide Damen gehen mit einem lachenden und einem weinenden Auge. „Ich bin immer gerne zur Arbeit gegangen“, erzählt Cornelia Mittag. „Ich habe Respekt vor dem, was die Menschen im Leben geleistet haben, und ich höre gerne die alten Geschichten aus Rodenberg und der Umgebung.“ Helga Borchard sieht das ähnlich: „Ich werde den Kontakt zu den Bewohnern und den Austausch mit der älteren Generation vermissen. Auch die gemeinsamen Ausflüge werden mir fehlen.“

Der berufliche Weg der beiden Frauen war allerdings sehr unterschiedlich. Cornelia Mittag besuchte einen Schwesternhelfer-Kurs in der Katastrophenschutzschule Bad Nenndorf und begann 1987 in der Altenpflege des Seniorenpflegezentrums Rodenberg, bevor sie 2002 zum Wohnpark wechselte. Helga Borchard ist gelernte Drogistin und arbeitete viele Jahre als Filialleiterin im Einzelhandel. Mit 59 Jahren machte sie eine Ausbildung zur Senioren-Betreuerin, arbeitete beim ASB

„Ich werde den Kontakt zu den Bewohnern und den Austausch mit der älteren Generation vermissen.“

in der Tagespflege und übernahm dann die Stelle in der Seniorenresidenz. „R u h e s t a n d“ kommt für die beiden engagierten Großmütter nicht

„[...] ich höre gerne die alten Geschichten aus Rodenberg und der Umgebung.“

infrage. „Ich bin ja immer noch ein bisschen mit an Bord und weiterhin glücklich und zufrieden dabei. Aber ich freue mich auch darauf, mit meinem Mann und meiner Familie das Rentnerdasein zu genießen“, erklärt Mittag. Und Borchard ergänzt: „Sicher werde ich weiter ehrenamtlich in unserem Dorfgemeinschaftshaus in Ostermunzel aktiv sein, mit meinem Mann wandern, lesen, malen und für die Familie da sein.“



Helga Borchard



Immobilienvermittlung ist Vertrauenssache

Ob Kauf oder Verkauf: Wir sind Ihre Immobilienprofis vor Ort. Sie sind in fachkundigen Händen und profitieren von unserem umfangreichen Service. Mit unserer langjährigen Marktkennntnis begleiten wir Sie bei der bestmöglichen Vermittlung Ihrer Immobilie.

Telefon 05105 771-0
E-Mail immobilienvermittlung@ssk-barsinghausen.de



Stadtparkasse
Barsinghausen



Foto: Fritz

Leidenschaft Imkern

„Bienen sind einfach faszinierend!“



Am Anfang waren die Paraffinkerzen. Vor rund zehn Jahren fertigte Anja Fritz als Hobby handgezugene Kerzen und bot diese auf Kunsthandwerkmärkten an. Als sie eine wachsende Nachfrage nach Bienenwachskerzen registrierte, kam sie dieser gerne nach, und mit dem Bedarf an Wachs wuchs das Interesse an der Imkerei. „Der Startschuss war ein Besuch im Imkerladen in Laatzen. Während meine Frau sich Dochte aussuchte, plauderte ich mit dem Chef übers Imkern. Unsere Kinder waren sofort begeistert von dem Thema, und auch mich ließ der Gedanke an eigene Bienen nicht mehr los“, erinnert sich Birger Fritz. Das Ehepaar besuchte eine Veranstaltung des Kreisimkervereins, und ehe sie sich's versahen, waren sie Mitgründer und Mitglieder im neuen Imkerverein Hannover-Süd sowie Besitzer einiger Bienenvölker. „Wir hatten bis dato Zierfische und Hühner gehabt, aber Bienen waren etwas ganz Neues“, schmunzelt der Hobbyimker. Heute ist aus der anfänglichen Neugier ein sehr

intensives Hobby geworden. Rund 30 Bienenvölker betreut Familie Fritz in ihrem Garten in Sorsum bei Wennigsen und an diversen Stellplätzen in der Region. „Aus unserer Erfahrung als damalige Anfänger ohne Vorkenntnisse heraus können wir allen Interessierten nur empfehlen, sich gut zu informieren – nicht über YouTube, sondern zum Beispiel über die örtlichen Imkervereine. Man sollte auch mal in einen Bienenstock hineingeschaut haben, um zu prüfen, ob man sich den Umgang mit den Bienen zutraut“, rät Anja Fritz. Neu-Imker seien auf jeden Fall gut beraten, einen Grundkurs zu absolvieren, denn ohne Grundkenntnisse über Bienenkrankheiten und die Varroamilbe bestehe die Gefahr, kontaminierte Völker zu züchten, die dann andere gesunde Völker in der Nähe anstecken und deren Bestand gefährden. Kurz zum Hintergrund: Aus Asien stammend hat sich die Varroamilbe in den letzten 40 Jahren zur gefährlichsten Bedrohung der Honigbiene in der

westlichen Welt entwickelt. Sie ernährt sich nicht nur vom Blut der Bienen, sondern nistet sich in den Brutzellen ein, zapft dort schon die Larven und Puppen an, schädigt diese und vermehrt sich so rasant, dass das Bienenvolk innerhalb kurzer Zeit vollkommen zusammenbricht.

Anja und Birger Fritz sind ausgebildete Laboranten. Während ihr Mann noch in seinem Beruf tätig ist und sich nebenher im Imkerverein engagiert, widmet sich Anja Fritz jedoch inzwischen voll und ganz der Imkerei. Hilfe bekommt sie von zwei ihrer drei Kinder, die beide den Imker-Grundkurs absolviert haben. Das Bienenjahr beginnt mit dem Auswintern, das heißt, es wird geschaut, wie die Bienen durch den Winter gekommen sind, wie



Foto: Fritz

viel Futter sie noch haben, ob noch eine Königin im Volk ist und ob sie bereits in Brut sind. Schon vor der Rapsblüte im April nimmt Fritz Kontakt zu umliegenden Bauern auf, um einige Völker direkt in den Raps stellen zu können. Wichtig dabei ist, dass die Bienenstöcke (Beuten) außerhalb ihres normalen Flugradius von zwei bis drei Kilometern aufgestellt werden, weil die Bienen sonst immer wieder zur Imkerfamilie in den Garten flögen statt zurück in ihre Beute im Rapsfeld. „Es ist absolut faszinierend“, begeistert sich Birger Fritz: „Die Biene orientiert sich mithilfe von Sonne, Erdmagnetismus und hervorstechenden Landschaftsmerkmalen. Sie weiß bis auf den Zentimeter genau, wo ihr Zuhause ist und fliegt dort immer wieder hin. Ist die Entfernung eines neuen Standortes jedoch weit genug, orientieren die Bienen sich innerhalb weniger Tage neu und akzeptieren das neue Zuhause.“ Nach der Rapsblüte werden die Waben geschleudert, gründlich gesäubert und wieder eingesetzt und die Bienen an einem neuen Ort außerhalb des aktuellen Flugradius platziert, damit sie über den Sommer weiterhin Nektar finden. Das Imker-Ehepaar hat auch einige feste Stellplätze für seine Beuten, etwa im Klostergarten Wennigsen, im Vinzenz-Krankenhaus und in der Kleingartenkolonie in Hannover-Mittelfeld. „Wir beenden unsere Honigernte nach dem Blühen der Linde Ende Juni. Das hat unter anderem den Grund, dass sich zu diesem Zeitpunkt die Varroamilbe stark vermehrt hat. Würden wir weiter imkern, ohne die Bienen zu behandeln, würden wir das Leben des Volkes aufs Spiel setzen“, erklärt der 53-Jährige. So wird Anfang Juli abgeschleudert, und was die Bie-



nen dann noch finden, bleibt ihnen erhalten, auch wenn es nicht für den Winter reicht. Die Beuten bleiben noch auf ihren letzten Plätzen, wenn die erste Varroa-Behandlung und das Auffüttern beginnen. Spätestens im Oktober holt Familie Fritz die Bienenstöcke mit den „Wandervölkern“ zur Winterruhe wieder auf ihr Grundstück.

So ändert sich von Woche zu Woche die Arbeit, und die beiden Imker sind derer auch nach fast zehn Jahren nicht überdrüssig. „Uns begeistert das Gesamtpaket“, lacht Anja Fritz. „Die Ruhe der Bienen im Bienenstock verlangt auch von uns Ruhe bei der Arbeit. Jede der rund 50.000 Bienen im Stock geht ihrer Aufgabe nach und ist perfekt organisiert. Dann sind es der einzigartige Geruch nach Honig, Bienenwachs und Propolis, die hohe Verantwortung gegenüber den Bienen, aber auch die Freude, wenn wir unsere eigene Ernte einholen.“ Das Ehepaar aus Sorsum besucht immer wieder Schulungen und Vorträge, um am Ball zu bleiben und ist neuen Ansätzen und Methoden gegenüber offen. „Unser Verein beschäftigt sich zum Beispiel mit dem einräumigen Brutraum, der dem natürlichen Verhalten im Baumstamm nachempfunden ist“, so Birger Fritz. Besonders wichtig ist ihnen die Trennung von Brut- und Honigraum in ihren eigenen Beuten: Unten ist der Brutraum, darüber liegt ein sogenanntes Absperr- oder Königinnengitter, damit die Königin keine Eier in den Honigraum legt. Die Arbeiterinnen sind kleiner als die Königin und schlüpfen durch das Gitter hindurch. So wird Honig nur aus unbebrüteten, sauberen Waben geschleudert. „Hiermit garantieren wir eine hohe

Reinheit des Honigs, und das wirkt sich auch auf den Geschmack aus“, sagt Anja Fritz. Übrigens: Bienen filtern enorm viele Schadstoffe aus dem Honig und würden sich eher selbst vergiften als ihre Brut zu gefährden. Das verdient doch Anerkennung beim nächsten Biss ins Honigbrot!

Wussten Sie schon, ...

- ... dass zehn Bienen ein Gramm wiegen?
- ... dass eine Biene in zwei Minuten einen Kilometer fliegt?
- ... dass eine Biene in ihrem Leben 800 Kilometer zurücklegt?
- ... dass ein Kilogramm Honig die Lebensarbeit von 350-400 Bienen darstellt?
- ... dass eine einzige Biene für ein Pfund Honig bis zu dreieinhalb mal um die Erde fliegen müsste?
- ... dass die Winterbiene bis zu neun Monate alt wird?
- ... dass Bienen sich im Sommer innerhalb von sechs Wochen zu Tode arbeiten?
- ... dass eine Königin vier Jahre alt werden kann?
- ... dass eine Königin im Mai/ Juni bis zu 3.000 Eier pro Tag legen kann?
- ... dass 5.000 Eier ein Gramm wiegen?
- ... dass eine Bienenlarve 2.000 Pflegebesuche bekommt?
- ... dass 14.000 größere Blütenstaubkörner für ein Gramm Pollen nötig sind?
- ... dass aus befruchteten Eiern weibliche Bienen und aus unbefruchteten Eiern Drohnen entstehen?
- ... dass ein Bienenvolk in einem Jahr nur 350 bis 500 Gramm Wachs erzeugen kann?



News und Termine

aktuell geschlossen

Stadtteiltreff

Seit 2015 steht der Treffpunkt in der Goethestraße unter der Trägerschaft des ASB-Kreisverbandes Hannover-Land/Schaumburg. Neben den monatlichen Alti-onen gibt es zudem ein wöchentliches Programm, bei dem beispielsweise eine Nähwerkstatt, Deutschkurse, Line-Dance- und Rückenfitkurse für Frauen angeboten werden.
Die ASB-Quartiersmanagerin ist unter der Telefonnummer (05105) 662 45 05 zu erreichen.

Hilfestellung und Beratung

Jeweils am Dienstag in der Zeit von 14:30 bis 16:00 Uhr oder auch zu anderen Terminen nach Absprache beraten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der ASB-Tagespflege in Bücheburg in der Bensenstraße 6 interessierte Gäste beim Info-Kaffee über die vielen Möglichkeiten für pflegebedürftige Menschen und ihre Angehörigen, die Tagespflege in Anspruch zu nehmen.

Kostenloser Corona-Schnelltest

Zehensaal Barsinghausen, Hinterlampstraße 6
MO - FR: 06:00 - 18:00 Uhr / SA - SO: 08:00 - 14:00 Uhr

ASB-Pflegezentrum Bücheburg, Bensenstraße 6
MO - FR: 09:00 - 17:00 Uhr / SA - SO: 09:00 - 13:00 Uhr

Erste-Hilfe-Kurse

MAI	JUNI	JULI
05.05.	05.06.	01.07.
10.05.	10.06.	
22.05.	17.06.	
25.05.	19.06.	
29.05.	24.06.	



SS20



Alle Kurse finden im ASB-Bahnhof Barsinghausen statt!

In der Regel finden die Kurse von 09:00 Uhr bis 17:00 Uhr statt. Die Teilnahmegebühr beträgt 50,- Euro pro Person. ASB-Mitglieder bekommen pro Jahr einen Kurs kostenlos.

Kurse in Barsinghausen: 08:30 - 16:30 Uhr / 09:00 - 17:00 Uhr
Quartierstreif Eggestorf, Ellernstraße 16, 30890 Barsinghausen
ASB-Bahnhof, Berliner Straße 8, 30890 Barsinghausen

Kurse in Rodenberg: 09:00 - 17:00 Uhr
Allee 15a, 31552 Rodenberg

Kurse in Stadthagen: 09:00 - 17:00 Uhr
St. Annen 38, 31655 Stadthagen

Stornobedingungen:

Geben Sie uns drei Tage vor dem Kurs Bescheid, wenn Sie doch nicht teilnehmen können, ansonsten erheben wir eine Stornogebühr in Höhe von 20,- €.



like

f ASB-Bahnhof Barsinghausen
ASB Hannover-Land/Schaumburg



lasb-hannoverland-schaumburg

Heidrun Sander:

„Ich kenne hier jeden Winkel vom Dachboden bis zum Keller“

Seit fast 20 Jahren arbeitet Heidrun Sander als Reinigungskraft beim ASB Hannover-Land/Schaumburg, und jede Ecke und jedes Gesicht im Hause sind ihr vertraut. Obwohl ihr Schwerpunkt im Gebäude der Hauptverwaltung in Barsinghausen liegt, ist sie im Laufe der Jahre sprichwörtlich durch alle Liegenschaften gefegt. „Ob beim Neuaufbau oder als Vertretung – ich habe jede unserer Einrichtungen schon einmal von innen gesehen“, erzählt sie stolz. Sie selber sieht sich in erster Linie als ein Mensch, der für andere da ist; als Frau, Mutter, Schwester, Freundin und Kollegin. „Schon meine Lehrerin hat damals in einer Beurteilung über mich geschrieben, dass ich mich immer für Schwächere einsetze und sicher einmal eine große Familie haben werde“, schmunzelt die 61-Jährige. „Ich betrachte das Helfen tatsächlich als meine

Lebensaufgabe.“

„Es gibt hier nichts, was wir nicht gemeinsam schaffen könnten, denn das Arbeitsklima ist geprägt von viel Verständnis, Toleranz und Loyalität.“

Diese Einstellung erweist sich von Anfang an als großes Glück für ihren Arbeitgeber mit dem Motto „Wir helfen hier und jetzt.“ Keine Veranstaltung, kein Großereignis, bei dem Heidrun Sander nicht tüchtig mitmisch.

So unterstützt sie tatkräftig bei der Organisation der jährlichen Weihnachtsfeier für Senioren im Zechensaal in Barsinghausen und macht beim Public Viewing der Fußballweltmeisterschaften 2010 und 2014 „wirklich alles, was anfällt“, wie sie selber sagt. Auch bei der Hauswirtschaft hilft sie bisweilen aus und – auf freiwilliger Basis – auch schon mal beim gemeinsamen Aufräumen des ASB-Grundstücks.

Dass Heidrun Sander beim ASB arbeitet, ist einem zunächst gescheiterten Wiedereinstieg in den Beruf geschuldet. Die gelernte Bürokauffrau macht sich 2001 nach acht Jahren Pause als „Familienmanagerin“ auf Jobsuche – ohne Erfolg. In ihrem Metier findet sie keine Stelle, die sie vormittags ausüben könnte, wenn ihre beiden Kinder betreut sind. Beim Jobcenter bietet man ihr eine Schulung am Vormittag und eine Putzstelle am Nachmittag an. „Sollte ich etwa meine Kinder während meiner Arbeitszeit in den Putzschrank sperren?“, fragt sie im Rückblick ironisch. Schließlich ergreift sie die Chance beim ASB und arbeitet dort an drei halben Tagen pro Woche als Reinigungskraft. An das Einstellungsgespräch kann sie sich noch lebhaft erinnern: „Ich wurde gefragt, ob ich nicht erst mal meinen Mann fragen will, ob ich die Stelle antreten soll. Ich habe ziemlich bestimmt klargemacht, dass ich das schon selbst entscheiden kann. Es waren halt echt noch andere Zeiten damals“, lacht Sander. Das



Aufgabenspektrum wird rasch größer und vielfältiger, und die zupackende, bescheidene Frau macht sich zunehmend unentbehrlich. Der ASB wird für sie zu einer zweiten Familie: „Es gibt hier nichts, was wir nicht gemeinsam schaffen könnten, denn das Arbeitsklima ist geprägt von viel Verständnis, Toleranz und Loyalität. Ich bin zwar dafür bekannt, dass ich ehrlich sage, wenn mir etwas nicht passt, allerdings mache ich das immer auf nette Art und Weise – zumindest hoffe ich das“, ergänzt sie fröhlich.

Die gebürtige Hannoveranerin ist – wie ihre Lehrerin prophezeit hat – ein Familienmensch. So zieht sie noch vor ihrer Hochzeit mit ihrem Verlobten nach Barsinghausen ins Haus ihrer

Großeltern, um diese zu unterstützen. Im Dorf ist sie bekannt als diejenige, die immer mehrere Generationen im Schlepptau hat: von der Oma bis zum Baby im Kinderwagen. Die Großeltern sind inzwischen verstorben, aber immer donnerstags ist für Heidrun Sander „Muttertag“: Nach drei Stunden Arbeit geht es weiter im Haushalt ihrer gehbehinderten Mutter, der sie bei der häuslichen Versorgung hilft. Und wenn sie mal nur an sich denkt? Dann liest sie gerne, vor allem geschichtliche Themen interessieren sie. Auf die Frage, was sie sich noch wünscht für die Zukunft, kommt aus vollem Herzen ihre Antwort: „Ich bin wunschlos glücklich und zufrieden und hoffe nur, dass wir alle gesund durch diese Zeit kommen.“ Chapeau, Frau Sander!



Wintereinbruch 2021:

Spontaneinsatz der Ehrenamtlichen entspannt die Lage

Am Sonntag, 7. Februar 2021, überzogen Schnee und Eis plötzlich und in solcher Menge die Region Hannover, dass die ärztliche Leitung des Rettungsdienstes in der Folge viele Einsätze prognostizierte. Der erweiterte Rettungsdienst in der Region, zu dem auch die Ehrenamtlichen der Katastrophenschutzeinheit gehören, wurde gebeten, mit zusätzlichen Fahrzeugen bereitzustehen. „Wir sind der Bitte gerne nachgekommen und haben zwei Rettungswagen für jeweils zwölf Stunden mit je zwei Leuten auf der Wache Barsinghausen in Bereitschaft gehabt, um ein mögliches erhöhtes Aufkommen an Verletzten/ Erkrankten auffangen zu können“, erläutert Dirk Meinberg, Fachbereichsleiter Katastrophenschutz am Stützpunkt Barsinghausen. Allerdings blieben die meisten Menschen dank zahlreicher vorheriger Wetterwarnungen zu Hause, sodass ein Einsatz der Mitarbeiter letztendlich nicht nötig war. „Wir haben aber die Zeit genutzt und, damit keine Langeweile

aufkommt, den Hof vom Schnee befreit. So konnte unser Hausmeister sich um die anderen Liegenschaften kümmern und der Fahrdienst am Montag wieder problemlos an seine Autos kommen“, erzählt Meinberg stolz. Auch an den sieben Tagen der Folgeweche waren die Ehrenamtlichen aktiv und hatten jeweils sechs bis zwölf Stunden einen zusätzlichen Krankenwagen im Einsatz. Dies allerdings nicht im Rahmen der Notfallrettung, sondern zum Beispiel für Krankenhausentlassungsfahrten. Aufgrund der schlechten Straßenverhältnisse mit Schnee und Eis hatten sich die Fahrzeiten verlängert. Das zusätzliche Fahrzeug sorgte dafür, dass kein Patient länger als gewohnt auf seinen Transport warten musste. Die ehrenamtlichen Samariter fuhren teilweise noch nach ihrer regulären Arbeitszeit, einige hatten Urlaub, andere waren in Kurzarbeit und flexibel. „Die Region war froh über jede Stunde, in der wir zusätzlich unterstützen konnten“, restimiert Meinberg zufrieden.

Das kann sich sehen lassen:

ASB bekennt in Stadthagen Farbe

Nach einem Text in der hiesigen Lokalzeitung hat das Katastrophenschutzzentrum in Stadthagen seinen Spitznamen weg: ASB-Tanke. Der Grund: Das Zentrum wird auf dem Grundstück eines ehemaligen Autohauses errichtet. Schon jetzt dank des wunderbaren bunten Dachs nicht mehr zu übersehen. Im ASB-Katastrophenschutzzentrum Stadthagen wurde mit etwas coronabedingter Verzögerung nun der erste Bauabschnitt fertiggestellt. Wobei die Samariter das Gebäude aufgrund der brauchbaren Substanz schon jetzt intensiv nutzen. So haben dort unter anderem der ASB-Fahrdienst, die Erste-Hilfe-Ausbildung, die Staffel der Psychosozialen Notfallversorgung (PSNV) und die Arbeiter-Samariter-Jugend sowie die Schnell-Einsatz-Gruppe (SEG) Schaumburg ihren Dienst auf dem rund 3.100 Quadratmeter großen Areal aufgenommen. Aufgrund der Größe der Räumlichkeiten wird der Stützpunkt in Stadthagen auch gerne als Sitzungs- und Tagungszentrum genutzt. Laut ASB-Kreisgeschäftsführer Jens Meier hat sogar schon der ASB-Landesverband Niedersachsen dort getagt. Und zum Dach: Das Architektenbüro Ehlert und der Malerbetrieb Krause aus Lauenau haben ein Konzept entwickelt und umgesetzt, das das alte Dach zu einem echten Hingucker hat werden lassen. „Dies ist ein gutes Beispiel, wie man aus einem 50 Jahre alten Tankstellendach etwas Tolles machen kann“, erklärt Jens Meier, der erwähnt, dass der ASB-Kreisverband in puncto Nachhaltigkeit gerne auf



vorhandene Bestandsgebäude zurückgreift, wie man es an anderen Standorten in der Region, unter anderem in Bückeburg, schon oft getan hat. „Man muss nicht immer gleich abreißen und neu bauen“, so Meier. Das neue Dach wird als Carport für die Dienstfahrzeuge genutzt und soll in einer der nächsten Bauphasen noch eine Beleuchtung bekommen. Zusätzlich plant der ASB, die Fassade des Gebäudes zu sanieren und die Außenflächen neu zu gestalten. Weiterhin sollen in Abstimmung mit der Stadt einige Bäume gepflanzt und eine Hecke gesetzt werden. Man kann also gespannt darauf sein, was sich in Stadthagen beim ASB noch alles tun wird.

„Trotz Corona macht die Arbeit mit den Kindern viel Freude“

Wie verändert sich der Alltag in den ASB-Kitas unter den Corona-Beschränkungen, und was macht das mit den Kindern und Mitarbeiterinnen? Wir haben uns einmal umgehört.



In allen Einrichtungen müssen die Eltern ihre Kinder direkt an der Tür abgeben und dürfen nicht mehr mit hineinkommen. Bring- und Abholzeiten werden schriftlich festgehalten, und bei jedem Kind wird Fieber gemessen. „Der Organisationsaufwand ist deutlich höher“, sagt Sarah Kroll, Leiterin der Großtagespflege Dedelino. „Wir haben extra einen Plan mit Fünf-Minuten-Slots aufgestellt, damit sich keine Schlangen bilden.“ Viele lieb gewordenen Aktivitäten müssen zurzeit aus Infektionsschutzgründen ruhen. Dazu gehören das gemeinsame Singen sowie alle hauswirtschaftlichen Tätigkeiten, etwa Helfen beim Backen oder Kochen, Brote selber streichen oder Essen aufzutun. „Das nimmt den Kindern schon ein Stück Selbstständigkeit“, bedauert Vivien Sang, Erzieherin in der Kita Baschelino.

„Die Kinder machen das toll“

Alle Mitarbeiterinnen versuchen, Rituale und einen festen Tagesrhythmus zu erhalten, um den Kindern weiterhin zuverlässige Orientierung zu bieten. Und diese danken es ihnen: „Unsere Kinder machen das echt toll. Sie nehmen die Einschränkungen und Neuerungen hin, halten sich an die Regeln, stellen wenig Fragen und nörgeln nicht“, erzählt Melissa Ribbecke, Sozialassistentin in Ausbildung zur Erzieherin in der Kita Rodelino. Allerdings vermissen viele das

gruppenübergreifende Spielen mit den anderen Kindern. „Manchmal stehen sie am Fenster und winken ihren Freunden, wenn die andere Gruppe im Garten spielt. Das ist schon ein wenig traurig“, beobachtet Vivien Sang. „Das Gute ist, dass sich in der jetzigen Lockdown-Situation auch neue Freundschaften entwickeln, weil in den kleinen Notgruppen nicht unbedingt die Kinder da sind, mit denen sonst gespielt wurde“, ergänzt sie.

„Wir vermissen die Kinder“

Gedanken machen sich die Mitarbeiterinnen um die Kinder, die zurzeit nicht kommen können oder dürfen. „Für manche Kinder wird es schwierig werden, nach der Notbetreuungszeit wieder in die Gruppe hineinzufinden“, glaubt Sarah Kroll. „Wir

befürchten, dass vielleicht bei den ganz Kleinen die Eingewöhnung wiederholt werden muss, weil sie sich in der langen Abwesenheit ‚entwöhnt‘ haben.“ Die Betreuerinnen vermissen die Kinder, die daheim bleiben – manche waren seit drei Monaten nicht mehr in der Einrichtung. „Neulich rief eine Mutter an und erzählte, dass ihr Kind inzwischen laufen gelernt habe. Das hätte ich so gerne miterlebt“, bedauert Lisa Jung, Sozialassistentin in der Krippe Kirchelino.

„Der Draht zu den Eltern ist uns wichtig“

Ein großes Lob geht an die Eltern, die alle sehr unterstützend und verständnisvoll seien, auch wenn der Bezug zur Kita, Krippe oder Großtagespflege unter dem Betreuungsverbot für ihre Kinder lei-





STROM



GAS



WASSER

Stadtwerke Barsinghausen GmbH · Poststraße 1
 Tel.: 05105 / 52 77-0 · Fax 05105 / 96 77
www.stadtwerke-barsinghausen.de

det. So können Entwicklungsgespräche nur noch am Telefon oder online geführt werden, und die Eltern haben weder die schöne Weihnachtsdekoration gesehen, noch werden sie Fasching in den Einrichtungen begleiten dürfen. Die Mitarbeiterinnen geben ihr Bestes, Nähe zu erhalten und Einblicke zu gewähren. Sie investieren viel Zeit in den E-Mail-Verkehr mit den Eltern und tauschen sich untereinander intensiv aus. „Als Team sind wir noch mal fester zusammengewachsen, weil wir so viele herausfordernde Aufgaben gemeinsam meistern. Trotz Corona macht mir die Arbeit deshalb im Moment sehr viel Freude!“,

berichtet Lisa Jung. Auf die Frage, worauf sich alle am meisten freuen, wenn es keine Einschränkungen mehr gibt, antwortet Melissa Ribbecke stellvertretend: „Darauf, dass alle Kinder wieder zusammen spielen, gemeinsam durch den Flur toben und durchs Haus hüpfen dürfen!“

Übrigens: Der ASB bietet allen Kita-Mitarbeiterinnen an, sich jeden Montagmorgen auf Corona testen zu lassen. Ein mobiles Testteam fährt dafür zu allen Einrichtungen. Dieses Angebot wird von den meisten Kolleginnen dankbar angenommen.



„Hinter jedem unserer Tagesgäste steht eine reiche Geschichte“

Ihre Gäste nennen sie liebevoll „Wirbelkind“: Beta Ramadanovic ist Mitarbeiterin der ASB-Tagespflege in Egestorf und – wie sie selber sagt – zuständig für die „Power“ im täglichen Programm. Ob Gymnastik, Spaziergänge, Gartenarbeit oder Bastelaktionen – die 37-Jährige liebt es, wenn die älteren Damen und Herren ihre Kräfte mobilisieren und bei den Aktionen tatkräftig mitmischen. Vor allem an ein Highlight erinnert sie sich gerne: „Wir Mitarbeiterinnen haben eine Modenschau organisiert, bei der ich alle meine Abendkleider vorgeführt habe und die Kolleginnen unter anderem eine große Kollektion von Hüten. Davon sprechen unsere Gäste heute noch“, strahlt die Mutter zweier Kinder.



die viele aus ihrer Jugend zu Kriegszeiten kennen, die gab es bei uns in Serbien noch während meiner ganzen Kinder- und Jugendzeit.“

Ramadanovic kam mit 18 Jahren von Serbien nach Deutschland und lernte mit viel Fleiß rasch Deutsch. Geholfen haben ihr dabei ihr Freund und seine Familie sowie ihre zahlreichen Jobs. Die junge Frau arbeitete als Kassiererin, Barkeeperin, Kosmetikerin und medizinische Fußpflegerin, bevor sie vor fünf Jahren zunächst als Hauswirtschafterin beim ASB anfang. Dann machte sie ihren Betreuungsschein, und seit zwei Jahren ist sie in der Tagespflege in Egestorf tätig. „Ich hatte schon immer gerne mit älteren Menschen zu tun“, erinnert sie sich. „Als 18-Jährige betreute ich eine alleinstehende Dame, die im Haus unter mir wohnte. Durch die ältere Generation habe ich ganz viel gelernt. Ich liebe Geschichte und Geschichten, und obwohl ich viel jünger bin als unsere Tagesgäste, haben wir ähnliche Erfahrungen gemacht, denn die bescheidenen Lebensumstände,

An ihrer Arbeit in der ASB-Tagespflege gefällt ihr vor allem das Persönliche. „Wir leben hier zusammen, fast wie eine Familie“, sagt sie zufrieden. „Ich verbringe mehr Zeit mit unseren Gästen als mit meiner eigenen Familie, und ich kenne diese Menschen genau – mit all ihren Charakterzügen, Gewohnheiten und Vorlieben. Hinter jedem unserer Gäste steht eine enorme Lebenserfahrung, und ich möchte diese respektieren und mich da hinein-fühlen“, erklärt Ramadanovic. Das ist nicht immer nur leicht, denn auch wenn die Gäste sich in der Tagespflege oft wie zu Hause fühlen und meist gut miteinander auskommen, gibt es gelegentlich Streit. Schließlich treffen in der Einrichtung tagtäglich erwachsene Leute aufeinander, die sich auch

mal von den anderen mit ihren Eigenheiten gestört fühlen. Hier ist viel Fingerspitzengefühl gefragt. „Ich versuche, die Menschen dort abzuholen, wo sie gerade stehen – ob in klaren Momenten oder in Phasen der Demenz. Bei allem hilft das Reden mit den Arbeitskollegen in der Pause, sowohl über Schönes als auch über Schlimmes. Das gibt mir Kraft und Halt“, resümiert die ASB-Mitarbeiterin.

Für Ramadanovic macht den besonderen Reiz aus, dass jeder Tag anders ist. Es gibt Fixpunkte wie Frühstück, Mittagessen, Kaffeetrinken und die Zeitungsrunde am Vormittag, aber alle anderen Dinge passen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

den täglichen Gegebenheiten an. Wie sind das Wetter und die Temperatur? Wie sind die Gäste gelaunt? Welche Feste stehen vor der Tür? „Rituale sind wichtig, vor allem für die Gäste mit Demenz, aber wir schauen immer, was zu den Menschen an diesem Tag und in diesem Moment passt, und bis jetzt sind uns die Ideen nicht ausgegangen“, freut sie sich. Die Tagesgäste danken es ihr und ihren Kolleginnen und Kollegen. Manchmal auch mit deutlichen Zeichen. Es ist bekannt, dass das „Wirbelkind“ für ihr Leben gerne Schokolade nascht. Wenn es zur Kaffeestunde um 15 Uhr manchmal Schokokuchen gibt, schiebt ihr eine der Damen ihr Stück rüber und sagt: „Beta, du darfst dich jetzt für mich opfern!“



ASB
Arbeiter-Samariter-Bund

Kleiner Piks, starker Schutz:

Samariter gegen Corona

ASB bietet Hausnotruf jetzt auch im Bereich Burgdorf an

Mehr Sicherheit im eigenen Zuhause für Allein-stehende und Pflegebedürftige: Seit Anfang des Jahres bietet der ASB-Kreisverband Hannover-Land/Schaumburg seinen Hausnotruf-Service auch für das Einzugsgebiet Burgdorf, Lehrte, Großburgwedel und Isernhagen an. Mit einem Hausnotrufgerät und dem dazugehörigen tragbaren Sender mit Notrufknopf können Kunden in jeder schwierigen Situation die rund um die Uhr besetzte Notrufzentrale erreichen. Ob medizinischer Notfall, Sturz, Feuer- oder Rauchentwicklung, Bedrohung oder Einbruch: Sofort macht sich ein Fahrer mit dem hinterlegten Wohnungsschlüssel auf den Weg und leistet vor Ort Hilfe. Hierfür steht am Stützpunkt in Burgdorf extra ein eigener Pkw bereit. Außerdem sind alle dortigen Hausnotrufmitarbeiter umfassend ausgebildete Sanitäter und Ersthelfer. „Mit unserem Hausnotruf-Service entlasten wir auch die Angehörigen, weil sie sicher sein können, dass im Notfall immer umgehend Hilfe zu den Menschen kommt, die ihnen wichtig sind“, erklärt Stephan Büsing, Rettungssanitäter und Leiter des Hausnotrufs Burgdorf.

Interessierte Kunden können mit einem dreimonatigen Schnupperpaket die „schnelle Hilfe auf Knopfdruck“ unverbindlich testen. Weiterführende Informationen gibt es unter der Telefonnummer 05105 – 770034.



Katastrophenschutzzeitung:

Auszeichnung für Ehrenamtliche mit den meisten Stunden

Dass ehrenamtlicher Einsatz sich lohnt, wird jeder Samariter bestätigen, aber dass er auch belohnt wird, ist besonders schön. Am 21. Februar 2021 wurden jene Ehrenamtlichen der Katastrophenschutzzeitung der Region Hannover ausgezeichnet, die 2020 die meisten Stunden absolviert hatten. Coronakonform erhielt jeder und jede Geehrte einzeln eine Urkunde und einen Einkaufsgutschein. Vorstandsmitglied Julia Mehrlau und der Fachbereichsleiter Katastrophenschutz Dirk Meinberg überreichten beides und standen für einen kleinen Plausch und ein gemeinsames Foto zur Verfügung. Eine kleine Feier soll nachgeholt werden, wenn Zusammenkünfte wieder erlaubt sind. Neben den Einzelterminen gab es eine weitere Besonderheit in diesem Jahr: „2020

sind die Stunden unserer Ehrenamtlichen weit unter den Stunden des Vorjahres geblieben, weil viele Veranstaltungen, Sanitätsdienste und Ausbildungsabende wegen der Pandemie nicht stattgefunden haben“, bedauert Dirk Meinberg. Eine Zahl verdeutlicht dies eindrücklich: 2019 hatte der Erstplatzierte in der Kategorie Ü18 mehr als 1.000 Stunden. 2020 waren es 278!

Die Preisträger für das Jahr 2020 sind bei den Unter-18-Jährigen (U18) Patrick Ronschke (247,75 Stunden), Leon Wienäber (147,75 Stunden) und Alexander Riechert (111,75 Stunden). Bei den Erwachsenen (Ü18) wurden Pascal Grahnis (278 Stunden), Annika Streit (188,5 Stunden) und Frank Lüddecke (103,75 Stunden) ausgezeichnet.



Verein „Unser Barsinghausen“ sendet Frühlingsgrüße

„Wir waren in den letzten Wochen nicht tatenlos und haben trotz der momentanen schwierigen Lage einen Plan für den Re-Start unserer Vereinsaktivitäten“, sagt der Vorsitzende von „Unser Barsinghausen“, Hendrik Mordfeld. „Wir wollen Barsinghausen gemeinsam wieder aufblühen lassen, das öffentliche Leben Schritt für Schritt wiedererwecken und damit den Barsinghäusern und unseren Mitgliedsbetrieben das Signal geben, dass es wieder besser wird.“ Schon realisiert wurden das Aufhängen von zahlreichen bunten Eiern sowie die Etablierung von 40 Kübeln mit frischen Blumen, die in der City und vor den Geschäften für ein österliches Frühlingsflair sorgen

– einer davon auch beim ASB, der die Aktivitäten des Vereins selbstverständlich unterstützt. Bei den weiteren Projekten, die „Unser Barsinghausen“ vorgesehen hat, stehen die Veranstaltungszeiten noch nicht fest; alles hängt davon ab, wann der Einzelhandel wieder mit vorsichtigen Schritten durchstarten kann. Als Überraschungen sind unter anderem eine musikalische Frühlingswoche mit Walking-Acts, die die Fußgängerzone mit Klängen erfüllen sollen, das große Gewinnspiel „Basche-Begegnungen“ für Jung und Alt mit tollen Preisen sowie frische Trends in den Geschäften, die ihren Kunden den roten Teppich ausrollen wollen, geplant.



Kirchelino wird von der Stadtparkasse unterstützt

Die Überraschung war groß: Marketingleiter Martin Wildhagen von der Stadtparkasse Barsinghausen war in die Kita an der Egestorfer Straße gekommen und übergab symbolisch 500,- Euro für die Ausstattung und Anschaffung von Spielgeräten für das Außengelände. „Viele Veranstaltungen, die wir bisher in jedem Jahr unterstützt haben, finden leider nicht statt, und daher freuen wir uns, die ASB-Kita Kirchelino unterstützen zu können“, erklärt Wildhagen, der sich gleich selbst von der guten Qualität der Spielgeräte überzeugte. Laut der Kita-Fachbereichsleiterin des ASB Tanja Kiehne sind zusätzlich bereits eine Schaukel, eine Rutsche und ein Hochbeet bestellt – sodass die Kinder sogar ihr eigenes Gemüse anpflanzen können. „Alle Kinder kommen sehr gerne hierher, und alle freuen sich darauf, wenn es wieder einen Normalbetrieb gibt“, erklärt Sarah Krügel, die



Kita-Leiterin Sarah Krügel dankt Martin Wildhagen von der Stadtparkasse Barsinghausen für die Unterstützung

Leiterin der Kita, die der Stadtparkasse Barsinghausen für ihre Unterstützung dankte. Der ASB möchte im Obergeschoss des Gebäudes noch eine Kita-Gruppe mit zehn weiteren Plätzen für Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren einrichten. Die Planungen hierfür laufen bereits.

INTERSCHUTZ auf Juni 2022 verschoben

Die Weltleitmesse für Feuerwehr, Rettungswesen, Bevölkerungsschutz und Sicherheit INTERSCHUTZ wurde erneut verschoben und findet jetzt vom 20. bis 25. Juni 2022 auf dem Messegelände Hannover statt. Der Grund für diese Entscheidung liegt in der aktuellen Entwicklung des weltweiten Infektionsgeschehens rund um die COVID-19-Pandemie. Laut Deutscher Messe AG soll die Verschiebung Partnern und Ausstellern Planungssicherheit für ihre Messevorbereitungen

und internationalen Besuchern einen Zugang ohne Reisebeschränkungen ermöglichen.



Neue ASB-Wohngemeinschaften in Bückeburg

Der Kreisverband bietet seit April Wohngemeinschaften für je drei Bewohner auch mit anerkanntem Pflegegrad an und fördert damit selbstständiges Leben in Gemeinschaft. Die Wohnungen befinden sich im renovierten Altbau der ASB-Tagespflege Bückeburg und werden geschlechtergetrennt vermietet. Sie sind 80 m² groß und verfügen über eine Gemeinschaftsküche, in der Frühstück und Abendessen zubereitet werden können, sowie über ein zentrales Wohnzimmer mit einem Fernsehgerät. Die Bewohner können ihre Zimmer nach eigenen Wünschen möblieren und verfügen über das Hausrecht. Ein Hausnotrufgerät, Treppenlifte, Reinigungs- und Wäscheservice sowie ein wöchentlicher Einkaufsdienst sind im Mietpreis enthalten. Die WG-Mitglieder entscheiden gemeinsam, wer neu einziehen soll, wenn ein Zimmer frei wird. Und sie bestimmen jeder für sich, ob sie irgendwelche Pflege- oder weitere Serviceleistungen in Anspruch nehmen möchten.



Kontakt:

Asja Klepers,
stellv. Pflegedienstleitung und Leitung Hauswirtschaft
Bensenstraße 6, 31675 Bückeburg
Telefon: (05722) 281 96 06
E-Mail: wohngemeinschaft@asb-bueckeburg.de
Service: 0800 22 19212 (gebührenfrei)

ASBewegt extra informiert über soziale Dienste

Ambulanter Dienst, Menüservice, Hauswirtschaft, Tagespflege und vieles mehr: In einer Sonderausgabe der ASBewegt stellt der Kreisverband Hannover-Land/Schaumburg sein umfassendes Portfolio an sozialen Diensten vor. Kontaktdaten, Tipps und ein persönlicher Erfahrungsbericht ergänzen die ausführlichen Informationen.

Interessierte können die Broschüre in zwei Versionen (Calenberg und Schaumburg) auf der Internetseite www.asb-hannoverland-shg.de herunterladen, persönlich im ASB-Bahnhof in Barsinghausen abholen oder sich zuschicken lassen (Bestellung telefonisch unter 05105 7700-0).

**WIR
KÜMMERN
UNS!**

05721 99 444 0
rka-gmbh.de



**BEREITEN IHNEN IHRE
VERSICHERUNGEN AUCH
KOPFZERBRECHEN?**

**WIR HABEN DIE LÖSUNGEN.
TESTEN SIE UNSEREN SERVICE!**



rka.versicherungshaus



das_versicherungshaus

Alle Kund*innen erhalten eine
FFP2-Maske und Desinfektionsmittel!

IHRE VORTEILE:

- Nur ein Ansprechpartner für alle Versicherungen
- Kostenfreie Übernahme von Altverträgen
- Bares Geld sparen – jedes Jahr
- Online Termine vereinbaren
- Schäden per App melden
- uvm.

Vornhäger Str. 36/38
Stadthagen

DAS VERSICHERUNGSHAUS

RKA GmbH®

